

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 43.

Mittwoch, den 29. October

1862.

Zeitereignisse.

Se. Maj. der König empfangen am 21. d. Mts.
fünf Loyalitäts-Deputationen.

Warmbrunn, 20. Octbr. Die Antwort, welche
Se. Majestät unser König der Adress-Deputation aus
den schlesischen Gebirgskreisen Hirschberg u. Schönau
ertheilt hat, lautet folgendermaßen:

„Ich danke Ihnen, Meine Herren, für die Gesinnun-
gen, die Sie Mir ausgesprochen haben; Ich weiß, daß
Lehren, welche Sie mit Recht als sinnverwirrend bezeich-
net haben, bei einem großen Theile der Nation keinen
Eingang gefunden. Ich verweise Sie im Allgemeinen
auf die Worte, welche Ich zu den Deputationen geredet
habe, die jetzt zahlreich zu Mir gekommen sind und Mir
dieselben Gesinnungen ausgedrückt haben; Ich bin über-
zeugt, daß sie je länger, desto mehr Eingang finden, und
hoffe, daß auch Sie dafür wirken werden, sie wieder
allgemeiner zu verbreiten. Der Kernpunkt des bedauer-
lichen Zwiespalts liegt in der Armee-Reorganisation,
welche nach Meiner auf langjähriger Erfahrung beru-
henden Ueberzeugung zum Wohle des Landes nothwen-
dig ist und mit welcher der Bevölkerung wesentliche Er-
leichterungen zu Theil werden; dazu hilft die Ihnen
bekannte glückliche Finanzlage des Landes, welche es
Mir gestattet hat, auf die Steuerzuschläge von jährlich
mehr als 3 Millionen zu verzichten, so daß die Durch-
führung der Reorganisation ohne Erhöhung der Steu-
ern unter Hinzunahme der Ueberschüsse der Einnahmen
bestritten werden kann und soll. Ich wünsche, daß Sie
mitwirken, daß über diese Verhältnisse immer mehr Klar-
heit verbreitet und es Mir so möglich gemacht werde, die

Pflicht zu erfüllen, die Mir obliegt. Meine eigenen
Worte, die Ich so oft mündlich und schriftlich gesprochen,
sind vielfach mißverstanden und mißdeutet worden, wo-
zu namentlich die Presse mitgewirkt hat. Ich hoffe, daß
die Deputationen, die zahlreich bei Mir gewesen, der
Beginn sein werden zum Umschwunge der Gesinnung
der Irreführten. Sie haben den heutigen Tag er-
wählt, Mir Ihre Gesinnungen auszudrücken. Ich freue
Mich dessen; er ist Mir dreifach bedeutungsvoll, sowohl
im Hinblick auf den Schlachtag, an dessen Gedächtniß
sich Freude und Trauer knüpft, — sodann im Hinblick
auf Meinen Sohn, — endlich auf Mich selbst, da dieser
Tag vor einem Jahre einen für Mich und auch für das
Königreich wichtigen Abschnitt Meines Lebens bezeich-
net.“ — Im Begriff, sich zu entfernen, fügte Se. Maj.
tief ergriffen noch hinzu: „Möge das feierliche Amen,
welches Sie vor einem Jahre Mir auf die Worte:
„Dein sind wir, mit Dir halten wir es,“ zuriefen, möge
es jetzt und immer wiederhallen in Ihren und Aller
Herzen!“

Berlin, 23. Octbr. Die Antwort, welche Se.
Maj. der König den Deputationen aus den Kreisen
Demmin, Franzburg, Schlawa, Rummelsburg und
Guben bei dem Empfange am 21. d. ertheilt haben,
lautet wie folgt:

„Ich danke Ihnen, die Sie aus allen Ständen hier-
her gekommen sind, und bin erfreut, auch aus Ihrem
Munde dieselben Gesinnungen aussprechen zu hören,
wie sie Mir aus allen Theilen der Monarchie schon
mehrfach kund gethan sind. Es ist sehr schmerzlich für
einen Monarchen, seine besten Absichten verkannt und
entstellt zu sehen, wie Ich das leider! jetzt so vielfach